

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2013 Gebetsliturgie für unsere Schwestern in Ägypten

Begrüßung (Liturgin)

Liebe Frauen, liebe Männer,
am 25. November ist der "Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen". Unsere Aufmerksamkeit geht in dieser Zeit besonders nach Ägypten, denn die Liturgie für den Weltgebetstag 2014 kommt von dort. Wir nehmen diesen „Tag gegen Gewalt“ daher zum Anlass, unsere Sorge um unsere ägyptischen Schwestern vor Gott zu bringen und für sie und für ein Ende jeglicher Gewalt zu beten.

Votum (Liturgin)

Wir tun das im Namen der göttlichen Kraft, die alles erschaffen hat,
der göttlichen Liebe, die in Jesus unser Bruder geworden ist,
der göttlichen Ruach, die uns verbindet.
Amen.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben, EG 623.

Einführung (Liturgin)

Der Weltgebetstag 2014 kommt aus Ägypten. Viele von uns beginnen schon, sich zu informieren und vorzubereiten und verfolgen aufmerksam die Nachrichten - sprachlos wegen der Gewalt, die sie sehen oder manchmal auch freudig, wegen der kleinen Veränderungen, die sie entdecken. Bilder in Fernsehen und Zeitung, Meldungen auf Nachrichtenticker und im Radio lassen uns teilhaben an den Geschehnissen in Ägypten. Der „Arabische Frühling“ begann Anfang 2011, als sich ein Gemüsehändler in Tunesien aus Verzweiflung über die Willkür der Behörden selbst in Brand steckte. Am 25. Januar 2011 versammelten sich dann Tausende von Menschen in der Ägyptischen Hauptstadt auf dem Tahrir-Platz im Zentrum von Kairo, um gegen das Regime von Staatspräsident Mubarak zu demonstrieren. Die Demonstranten forderten Freiheit und Brot, soziale Gerechtigkeit und „Karama“, d.h. menschliche Würde. Am 11. Februar 2011 trat Präsident Mubarak nach knapp 30 Jahren Herrschaft aufgrund der Unruhen überraschend zurück.

Was während der 18 Tage der Proteste auf dem Tahrir-Platz geschah, kommt bis heute vielen Ägypterinnen und Ägyptern unglaublich vor. Es waren Momente eines friedlichen Protests von Frauen und Männern, Kopten und Muslimen, Säkularen und Religiösen. In der folgenden Zeit fand aber die erhoffte Demokratisierung von Justiz und Verwaltung nicht statt. Der Umbau der Institutionen ging nicht voran. Bei Teilen des Polizei- und Sicherheitsapparates ist auch heute nicht klar, wer sie kontrolliert. Das hat dazu geführt, dass die öffentliche Ordnung stellenweise zusammengebrochen ist. Seit Beginn diesen Jahres kommt es deshalb erneut zu Unruhen. Viele Frauen erleben und befürchten Überfälle und sexualisierte Gewalt, wenn sie abends allein aus dem Haus gehen. Vor der Revolution gehörte Kairo zu den sichersten Millionenstädten der Welt.

Lied: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, Strophen 1+2

Gebet (Liturgin)

Gott, Du befreiende Kraft,
sind wir stark genug, hinzusehen – hinzuspüren?
Sind wir sensibel genug, um zu fühlen - mitzuleiden?
Ägypten, oder andere afrikanische Länder, Länder weltweit – das, was da passiert, ist weit weg –
denken wir oft – aber Du Ewige leidest mit allen Deinen Geschöpfen.
Öffne auch uns für das Leid unserer Schwestern in Ägypten.
Das bitten wir Dich. Amen.

Gedenken an Frauen, die Gewalt erleben und die gegen Gewalt aktiv werden

Sprecherin 1:

Ich will Euch erzählen von Samira Ibrahim, einer 26jährigen Frau aus dem Süden des Landes. Sie nahm immer wieder an Protestaktionen auf dem Tahrir-Platz teil. Im März 2011 wurde sie mit 17 anderen Aktivistinnen von der Armee verhaftet und in ein Militärgefängnis gebracht. Unter den Augen von Soldaten untersuchte ein Arzt einige der Frauen. Der sogenannte Jungfrauentest sollte sie brechen und die Frauen davon abhalten, weiter zu demonstrieren. Samira Ibrahim glaubt, dass die Armee gezielt Frauen als Opfer des Terrors aussuchten, denn: „Wenn man eine Frau bricht, bricht man die ganze Gesellschaft.“

Die junge Frau kämpfte darum, dass ihr Schicksal nicht andere Frauen erleiden müssen. Trotz Drohungen ging sie in Ägypten vor Gericht und im Dezember 2011 wurden die Jungfrauentests verboten. Allerdings wurde der Arzt später freigesprochen.

Doch Samira Ibrahim will weiterkämpfen und wird vor die „Afrikanische Kommission der Menschenrechte und der Rechte der Völker“ ziehen. Sie sagt: „Der Körper einer Frau sollte nicht als Mittel zur Einschüchterung benutzt werden und niemand sollte die Würde eines anderen Menschen verletzen.“

Ich zünde eine Kerze an für Samira Ibrahim und ihren Kampf gegen Einschüchterung durch Verletzung der Menschenwürde.

Sprecherin 1 zündet sichtbar für alle eine Kerze an.

Sprecherin 2:

Aus dem Material zum Weltgebetstag erfahren wir, dass seit der Revolution das Thema sexuelle Gewalt an Frauen in Ägypten kein Tabu mehr darstellt. 83 Prozent der Ägypterinnen machen im Laufe ihres Lebens Erfahrungen mit sexueller Gewalt, so eine Umfrage des Zentrums für Frauenrechte (*Egyptian Center for Women's Rights, Material WGT, Bild 1105*).

Eine andere Form von Gewalt erleben Frauen vor allem in ländlichen Gebieten Oberägyptens: Mädchen und junge Frauen werden dort nicht zur Schule geschickt.

In der Liturgie zum Weltgebetstag wird das in einem kurzen Ausschnitt thematisiert. Dort lesen wir: „Ich lebe in einem kleinen Dorf im heutigen Ägypten und weiß, wie ich mit dem wenigen zurechtkomme, das

ich habe. Auf dem Land tun wir Frauen viel, um für unsere Familien zu sorgen: Wir bearbeiten die Felder, füttern die Tiere, machen Käse und Joghurt und backen große Fladenbrote. Lesen habe ich erst vor kurzem gelernt.“

Oft haben Kinder nicht einmal einen Ausweis, sie sind nicht gemeldet und nicht im Geburtenregister eingetragen. Mädchen helfen den Eltern schon früh auf dem Feld und sorgen für die kleinen Geschwister. Ein Fünftel der Frauen zwischen 15 und 24 Jahren können nicht lesen und schreiben. In Oberägypten haben 43% der Frauen nie eine Schule besucht.

Ich zünde eine Kerze an für die Mädchen und jungen Frauen, denen Schulbildung verweigert und so das Recht auf Bildung und Teilhabe genommen wird.

Sprecherin 2 zündet sichtbar für alle eine Kerze an.

Sprecherin 3:

Ich möchte an Huda Shaarawi erinnern, die 1879 geboren wurde.

1923 riss sie sich öffentlich den Schleier vom Kopf und kämpfte engagiert gegen Benachteiligung von Frauen. Sie setzte sich zum Beispiel für das Recht auf eine höhere Schulbildung und Gesundheitsversorgung von Frauen ein, für das allgemeine Wahlrecht und freie Berufswahl auch für Frauen, sowie das Recht auf Teilnahme am Freitagsgebet. Sie gründete 1910 die erste allgemeinbildende Schule für Mädchen und 1920 die erste Frauenvereinigung und Frauenzeitschrift Ägyptens.

Für Huda Shaarawi, frühe Streiterin für Rechte von Frauen, zünde ich eine Kerze an.

Sprecherin 3 zündet sichtbar für alle eine Kerze an.

Lied: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, Strophen 3+4

Gemeinsames Anzünden von Kerzen für Frauen, die von Gewalt betroffen sind (Liturgin)

Auch wir wissen um Gewalt an Frauen – bei uns und weltweit.

Sie sind herzlich eingeladen nach einem Moment der Stille, für Frauen eine Kerze anzuzünden, die Gewalt in ihrem Leben erfahren haben und erfahren.

Sie können dies tun, indem sie uns teilhaben lassen und laut benennen, für wen oder für was ihre Kerze steht oder sie zünden sie in der Stille an.

Nach einem Moment der Stille beginnen die Liturgin und die Sprecherinnen. Sie zünden nach und nach je eine Kerze an und benennen Beispiele aus dem nächsten Umfeld und weltweit.

Fürbitte (Liturgin)

Lasst uns gemeinsam beten und nach jeder dritten Fürbitte den Liedvers anstimmen:

Yarabba ssalami, Du Gott des Friedens, gieß deinen Frieden auf uns, Du Gott des Friedens, fülle mit Frieden unser Herz.

Liturgin und Sprecherinnen 1-3 stimmen das Lied an.

Sprecherin 1: Ewige, wir gedenken heute all der Frauen, der bekannten und der namenlosen, die sich schon zu allen Zeiten dafür eingesetzt haben, dass in der Welt mehr Frieden und Gerechtigkeit entstehen.

Sprecherin 2: Wir beten für die Frauen in Ägypten und überall auf der Welt, die in ihrem eigenen Zuhause Opfer von Gewalt sind.
Möge ihnen Kraft zuwachsen, sich aus solchen Gewaltbeziehungen befreien zu können.

Sprecherin 3: Wir beten für die Frauen, die von der Gewalt alter Traditionen (alter traditioneller Riten) betroffen sind, die Genitalverstümmelung und ähnlichen Praktiken ausgesetzt sind.
Lass ihnen Kraft zuwachsen, damit sie gemeinsam mit anderen gegen solche Praktiken vorgehen und so ihr Leben und das Leben ihrer Töchter und Enkelinnen verbessern können.

Lied: Du Gott des Friedens

Sprecherin 1: Wir beten für die Frauen, die ein Leben in Armut führen müssen. Möge ihnen die Kraft der Hoffnung zuwachsen, um gemeinsam auf ein besseres Leben hinarbeiten zu können.

Sprecherin 2: Wir bitten für die Frauen, die auf dem Tahrir-Platz für Freiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit demonstriert haben. Möge ihnen die Kraft der Ausdauer zuwachsen, dass sie an den Rückschlägen nicht verzweifeln.

Sprecherin 3: Vielen Frauen und Mädchen wird nicht die Gelegenheit gegeben, lesen und schreiben zu lernen. Möge ihnen die Kraft des Mutes zuwachsen, dass sie selbst bereit sind, noch spät zu lernen und sich für ihre Töchter einzusetzen, damit sie heute zur Schule gehen dürfen.

Lied: Du Gott des Friedens

Liturgin: Gemeinsam sprechen wir: **Vater/Mutter unser**

Segensgebet (Liturgin)

Gott, deinen mütterlichen Segen erbitten wir:
Deine Zärtlichkeit und Liebe umfange und halte uns;
Deine Kraft stachele uns an;
Deine Weisheit sei uns Ratgeberin;
Dein Geist stärke und begleite uns,
unsere Schwestern in Ägypten und die Schwestern überall auf Deiner Erde.
Amen.

Die Informationstexte sind entstanden in Anlehnung an das offizielle WGT-Material 2014.

Liedquellen:

„Du bist da, wo Menschen leben“, Evangelisches Gesangbuch, Liednummer 623

„Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“, WGT-Liederbuch oder „Singen von Deiner Gerechtigkeit“, Gütersloh 2005

„Yarabba ssalami - Du Gott des Friedens, gieß deinen Frieden auf uns, Du Gott des Friedens, fülle mit Frieden unser Herz“, Lied Liturgie 2014 Ägypten, Seite 6

Elisabeth Becker-Christ, Ute Hohmeier

Referentinnen des Landesverbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.